Chronik des Augstmonats

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **17 (1841)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Nr. 8. Augstmonat. 1841.

Hie kann nicht sein ein böser Muth,
Wo da singen Gesellen gut.
Hie bleibt kein Zorn, Haß, noch Neid;
Weichen muß alles Herzeleid,
Und das auch Gott viel bas gefällt,
Als alle Freud der ganzen Welt.

Luther.

Chronik des Augstmonats.

Nachdem diese Blätter wiederholt der Jahresfeste unsers **Sängervereins** gedacht haben, dürfen sie destoweniger dasjenige übergehen, das den 9. Augstmonat in Heiden gehalten wurde, denn daß es zu den schönsten gehört habe, darüber ist nur Eine Stimme. Es galt, dem aus seiner Asche so bald und so schön wieder erstandenen Heiden einen Freudengruß zu bringen und den deutschen Nachbarn das herrliche Fest in Ravensburg einigermaßen zu vergelten, und so mußte sich Alles gerne die Hand bieten, den Tag zu verschönern. Das Beste that der Himmel, der ihm die freundlichste Witterung gönnte, die über den stattlichen neuen Flecken mit seiner majestätischen Aussicht den schönsten Zauber verbreitete. Die Bewohner von Heiden sodann trugen mit ebensoviel Freigebigkeit, als sinnigem Geschmacke bei, den Tausenden, welche das Fest von allen Seiten herbeigezogen hatte, einen unvergeßlichen Freudentag zu bereiten.

Die Aufführung in der Kirche wurde, wegen Abwesenheit des gegenwärtigen Präsidenten, H. Rathschreiber Schieß,

auf den Wunsch des Vereins von H. Pfarrer Weishaupt geleitet. In einzelnen Liedern rauschte der Gesang so mächtig daher, daß man sich bald überzeugen konnte, der Verein sei dieses Mal ungewöhnlich zahlreich; wir bedauerten nur, daß einzelne Tenorstimmen durch ihre Uebertreibungen zuweilen einen nicht eben angenehmen Eindruck machten. Allgemein gefiel der Gesang, mit dem der Männerchor von Heiden den Verein begrüßte, und als die lieblichste Ueberraschung bezeichnen wir die Gesänge eines gemischten Chores, der die Zwischenzeit zwischen den beiden herkömmlichen Abtheilungen der Aufführung des Sängervereines ausfüllte.

Die Reihe der Vorträge, welche das Fest würzten, begann H. Pfarrer Bärlocher mit einer herzlichen Bewillkommung in der Kirche. In der Speisehütte fehlte Allen der liebste Sprecher, H. Pfarrer Schieß von Herisau, der jedes Mal nur auf der Rednerbühne erscheinen durfte, um Freude über den ganzen Verein zu verbreiten, der aber dieses Mal durch schwere Krankheit zurückgehalten wurde. Die H. Pfarrer Früh und Bion, H. Kantonsrath Steinlin von St. Gallen und ein uns unbekannter Sprecher von Lindau trugen nun einstimmig die Preise davon. Die Tafelsprüche der beiden ersten sind in der appenzeller Zeitung abgedruckt, und wir sahen ungern, daß nicht auch das ausgezeichnet schöne Wort des deutschen Nachbars, ein sehr bedeutsamer Nachhall unvergeßlicher Liebe in Tagen des Unglücks, in derselben erscheinen konnte. Hingegen hat sie uns den echt poetischen Gruß aufbewahrt [1]), den H. Diakon Wiedmann den Sängern von Ravensburg mitgab, und der, von unsern lieben Nachbarn mit großer Wärme vorgetragen, unstreitig zu den köstlichsten Genüssen des Festes gehörte. Unter den musicalischen Leistungen in der Speisehütte heben wir ferner die gemischten Chöre der beiden st. gallischen Gesellschaften „zum Antlitz“ und „der Frohsinn“ hervor, die das Fest durch sehr zahlreiche Gegenwart zierten. Empfahlen sich die Gesänge dieser beiden Vereine schon durch die schönen und gebildeten

---

[1]) S. 326.

Stimmen, so mußte bei der Erinnerung an die vergangenen Tage der schöne Genuß noch tiefer in die Herzen dringen; denn laut und im Stillen feierten viele dankbare Gemüther die bewährten Freunde in der Noth, und es hatte eine viel innigere Bedeutung, als sie sonst solchen Ehrenbezeugungen eigen ist, wenn von dem ersten Empfange an der Grenze und dem Begleite durch die Knabenmusik von Grub bis wieder zurück an den Ehrenbogen am Saume des Appenzellerlandes Alt und Jung die werthen St. Galler an diesem Tage und an diesem Orte besonders feiern wollten. Wir vermißten darum auch sehr die Züricher, deren dieses Mal kein einziger dem Feste beiwohnen konnte, und denen wir so gerne bewiesen hätten, daß auch in Heiden Zürich's Wohlthätigkeit ein bleibendes Andenken behalten wird.

Von den ungefähr siebzig Deutschen, deren Gegenwart dieses Fest vor allen frühern auszeichnete, kehrten die meisten mit den schönen Sängerfahnen von Ravensburg und Friedrichshafen über Trogen zurück, wo die Sänger von Gais, Speicher und Trogen einen reichen Abend mit ihnen zubrachten. Wir zählen es unter die lieblichsten Verdienste des Sängervereines, daß er uns auch diesen Nachbarn so herzlich genähert hat [2]).

In **Schwellbrunn** wnrde im August das erste Schulhaus bezogen, das in dieser Gemeinde erbaut worden und für den Schulbezirk in der untern Schar bestimmt ist.

Litteratur.

Anleitung auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen. Von Dr. J. G. Ebel. Im Auszuge ganz neu bearbeiter von G. v.

---

[2]) Das Sängerfest in Heiden ist in mehren Blättern ausführlich beschrieben. Wir nennen die Appenzeller Zeitung, N. 64 und 65, den Sentis, N. 64 und 66, den Landboten am Bodensee, dessen Bericht in der Appenzeller Zeitung N. 70 bis 73 abgedruckt ist, den Rheinthaler Boten N. 32 und die neue st. galler Zeitung N. 20.